

Tragödie des Lebens

Sterben ohne wirklich gelebt zu haben...

Von Chiruchiru

Kapitel 6: Zetsudai Na Shin'yô - Grenzenloses Vertrauen

~B...Bin ich tot...?~

Deidas Augenlider flackerten, als er langsam wieder zu sich kam.

~Aber... Was ist denn da so weich?~

Seine Hand fühlte Stoff...

~Und... ich höre Atem... Aber... Wer...?!~

Er schlug die Augen auf und starrte an die Decke. Es brannte kein Licht, nur spärlich fielen die letzten Lichtstrahlen des Tages durch das geschlossene Fenster.

Er drehte seinen Kopf leicht und sah in Sasoris Gesicht. Sofort schoss ihm Röte ins Gesicht.

~W-was ist nur passiert?!~

Sasori regte sich im Schlaf und zog Deidara enger an sich.

~Das ist mein Zimmer... Und Sasori ist bei mir... Aber... Ich verstehe das einfach nicht nicht!~

Deidara konnte sich an nichts erinnern, was nach der Ankunft in Kemuri geschehen war.

Außerdem dröhnte sein Kopf, was es ihm noch schwerer machte, darüber nachzudenken. Also beließ er es dabei und versuchte, sich aufzurichten, ohne Sasori zu wecken. Doch Sasori schien aufmerksam über Deidara gewacht zu haben. Er schlug ebenfalls die Augen auf und sah zu Deidara.

„Alles okay?“, durchbrach er die Stille. Deidas Zunge fühlte sich wie Blei an, doch er entlockte seinen Lippen ein schwaches „Ja“.

Er war noch zu müde, um Sasori fragen zu können, was geschehen war und das auch noch zu verstehen. Aber das würde er bestimmt nachholen.

Sasoris sanfter Gesichtsausdruck wich etwas enttäuschem. Etwas, das Deidara nicht verstand und ihn zutiefst bedrückte.

„Dir ging es auf der Rückreise nicht gut. Warum hast du nichts gesagt? Du hättest unsere Mission in Gefahr bringen können. Und vor allem hast du dich in Gefahr gebracht!“

Deidara wollte wegsehen, der er würde Sasoris Sorge nicht länger ertragen. Doch Sasori hielt sein Kinn fest. „Schau mich gefälligst an, Deidara!“

Deidara schwieg eine Weile. Dann setzte er mit belegter Stimme an. „Warum... Warum sorgst du dich um mich? Du bist viel stärker und intelligenter... Und... Und ich... bin so schwach... Wirklich erbärmlich...“

Sasori ließ Deidas Kinn los, sodass der den Kopf wendrete. „Ja, wirklich erbärmlich...“, sagte er dann leise. „Erbärmlich, dass einer wie du sich so runtermachen muss...“ Deidara starrte an die Wand. „W-wie... meinst du dass... Danna?“, stammelte Deidara und sah wieder zu Sasori.

Jener lächelte weise. „Du bist nicht schwach. Und du bist auch nicht dumm... Ich... ich brauche dich!“

Dieser eine, einfache Satz kam Sasori nur sehr schwer über die Lippen, doch er musste sich selbst eingestehen, dass es wirklich so war.

„Ich... möchte, dass du mir vertraust. Genauso wie ich dir vertraue. Wir sind Partner. Wir müssen uns gegenseitig unterstützen. Okay, Deidara?“

Bei den letzten Worten hatte Deidara angefangen zu weinen. Heiß rannen ihm dicke Tränen über die Wangen und wurden von der Bettdecke aufgesogen.

„Ja, Danna! Ich verspreche es dir!“ Er drückte sein Gesicht in die Falten von Sasoris Mantel.

~Danna... Du bist so gut zu mir...~

Sasori löste sich vorsichtig von Deidara und stand auf. „Ich geh den Bericht schreiben. Ruh dich bitte aus!“ Deidara nickte und sah Sasori hinterher, wie dieser den Raum verließ. Die Tür schloss sich mit einem leisen Klicken.

~Dasuki...~